



Monheimer *Stadtmagazin*



Septemberfest:

Buntes Treiben im Berliner Viertel



KULTUR

Band „Basta“
sorgte für Jubelstürme



SPORT

SGM-Handballer
wieder in Bezirksliga



BRAUCHTUM

Neues Hetdörper Dreigestirn

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75

Titelfoto: Frank Straub

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: monatlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare

Anzahl Auslegestellen: 89

Verbreitete Auflage: 4.803 Exemplare (III/2012)
Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744

Marketing: (VB) Valeska Bergmann

**Redaktion/
Freie Mitarbeiter:** (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(AB) Arno Breulmann
(SM) Sabine Maguire

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

E-Mail Adressen: info@hildebrandt-verlag.de
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de



Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Namentlich kenntlich gemachte Artikel geben nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Monheimer...

(FST) Für große Diskussionen sorgte im September ein gymnasiales Areal, das neben der Skulpturenhütte am Berliner Ring liegt und etwa 500 Quadratmeter umfasst; dieses hat die Stadt ins Auge gefasst, um dort einen zentralen Musikschulstandort zu bauen. Hagen Bastian, der Leiter des Otto-Hahn-Gymnasiums, bezog gegen das Vorhaben deutlich Stellung, andere Schulvertreter äußerten sich ähnlich. Die OHG-Schüler forderten bislang mehr Platz für sich, jetzt aber sollte es noch weniger werden, monierte etwa Nils Dornbusch von der Schülerversammlung. Für den 26.9. wurde die Angelegenheit auf die Tagesordnung der Stadtratssitzung gesetzt, bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang unsere Internetberichterstattung unter www.stadtmagazin-online.de.

Ebenfalls auf viel Widerstand stößt das Vorhaben der Stadt, in Baumberg einen neuen Sportplatz und etwa 100 neue Wohneinheiten entstehen zu lassen. Bürgermeister Daniel Zimmermann sei „schon wieder auf dem Weg, planerische Fehler zu machen“, meinte etwa Michael Laschewski von der Monheimer CDU: „Gegen den Willen der meisten Baumberger Bürger. Und gegen den Willen der Sportvereine.“ „So schön, wie es zum Beispiel der 1. FC Monheim mit seinem zentralen Vereinsstadion heute hat, werden die Sportfreunde es in den nächsten Jahrzehnten nicht mehr haben“, so seine Befürchtung.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

Nächster Erscheinungstermin: 26. Oktober 2012 ☞ Anzeigenschluss: 17.10. ☞ Redaktionsschluss: 18.10.

Jazztage-Gewinnspiel

Das Stadtmagazin verlost in Zusammenarbeit mit dem XXL-Pressedienst von Harald Degner insgesamt sechs Tickets für die diesjährigen Leverkusener Jazztage. Zweimal zwei Karten verlosen wir dabei für den Auftritt des „Adriano Batolba Orchestras“ am 10.11.2012 um 19.30 Uhr (Einlass 19 Uhr) in der Scala, Uhlandstraße 9, 51379 Leverkusen-Opladen. Wer eines der beiden Ticketpärchen gewinnen will, der schicke bis zum 25.10.2012 (Datum des Poststempels) eine ausreichend frankierte Postkarte mit Absender-Adresse, Rückrufnummer und dem Stichwort „**Batolba**“ an Hildebrandt Verlag, Brucknerstraße 19, 40822 Mettmann. Beim Eurovision-Song-Contest-Spektakel 2011 in Düsseldorf wurde

zur Eröffnung vor 120 Millionen Zuschauern in ganz Europa eine Rockabilly-Version von Lenas Hit „Satellite“ performt. Adriano war dabei an der Gitarre zwischen Stefan Raab und Lena Meyer-Landrut auf der Bühne.

Ein Ticketduo, also einmal zwei Karten, verlosen wir auch für die „Masters of Electric Guitar“. Gemeint sind hiermit „Dominic Miller & Band“ sowie „John McLaughlin & The 4th Dimension“. Diese gastieren am Donnerstag, den 8.11.12, um 19 Uhr (Einlass 18.30 Uhr) im Forum, Büchelter Hof 9, 51373 Leverkusen-Mitte. Wer dieses Ticketduo gewinnen will, der schicke bis zum 25.10.2012

(Datum des Poststempels) eine ausreichend frankierte Postkarte mit Absender-Adresse, Rückrufnummer und dem Stichwort „**Masters**“ an Hildebrandt Verlag, Brucknerstraße 19, 40822 Mettmann. McLaughlin hat zuletzt mit Chick Corea und der 5 Peace Band die Besucher im Forum mit seinem virtuosen Gitarrenspiel beeindruckt. Ein weiterer Master an diesem Instrument ist Sting-Gitarrist Dominic Miller. Er wird mit seiner Band das auf der letzten Sting-Tour geschriebene Album „5th House“ präsentieren. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, bitte das entsprechende Stichwort nicht vergessen! Mehr Infos zu den Jazztagen unter www.leverkusener-jazztage.de.

Infoveranstaltung im CBT-Haus

Im CBT-Wohnhaus Peter Hofer in Monheim-Baumberg leben mehr als 60 Menschen mit einer Demenzerkrankung. In dem Haus, das zur Kölner Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH gehört, werden jeweils zwölf bis 16 Damen und Herren in drei Hausgemeinschaften begleitet. Geschäftsleiter Norbert Molitor bestätigt aus seiner täglichen Erfahrung: „Je mehr Wertschätzung Menschen mit einer Demenz erfahren und je aufmerksamer Mitarbeiter, Angehörige oder Ehrenamtliche mit ihnen umgehen, desto sicherer fühlen die Bewohner sich und desto mehr Lebensqualität erfahren sie.“ Daher lege man in der CBT auch besonderen Wert auf eine gute Ausbildung der Mitarbeiten-

den und auf ihre Haltung: „Man braucht Informationen über die Erkrankung, und wir schulen regelmäßig die Sensibilität und Aufmerksamkeit im Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen“, ergänzt Molitor weiter. Wer sich ein Bild vom CBT-Wohnhaus Peter Hofer, insbesondere von den Hausgemeinschaften, machen möchte, ist herzlich zur nächsten Hausführung und Informationsveranstaltung am 7. Oktober 2012 um 15.30 Uhr eingeladen. Hier erhalten Sie auch Informationsmaterial zum Thema Demenz. Um Anmeldung wird gebeten beim: *CBT-Wohnhaus Peter Hofer, Peter-Hofer-Straße 2 - 6, 40789 Monheim-Baumberg, Telefon 02173 / 681-0*

Septemberfest verzauberte Jung und Alt

Viele glückliche Kinderaugen im Berliner Viertel



Sehr beliebt bei den Kids: die „Aqua-Balls“. Georg Scheyer, Stadtteilmanager seit diesem Jahr, war besonders beeindruckt von den Auftritten von „Schroeder“ sowie „Laura Müller & Band“.



Bei prächtigem Wetter war am Abschluss-Sonntag des Festes die Hölle los. Stadtteilmanager Georg Scheyer zeigte sich gegenüber dem Stadtmagazin bezüglich der Festbilanz „durch die Bank“ zufrieden. Fotos (3): Straub

Ein stimmungsvolles Event bei teilweise prächtigem Wetter war auch in diesem Jahr wieder das Septemberfest im Berliner Viertel. Das Fest gilt seit vielen Jahren als die größte Kirmes in Monheim. Vom 14. bis 16. September verwandelte sich die Brandenburger Allee wieder in eine Feiermeile, und dies bereits zum 34. Mal.

Zahlreiche Highlights

Veranstalter war erstmals die Gemeinschaft Kölner Schausteller

(GKS) in Zusammenarbeit mit dem Stadtteil-Management Berliner Viertel. Neben Kirmestrubel gab es wieder einen großen Trödelmarkt und ein Bühnenprogramm. Unterstützt wurde das Septemberfest von der LEG Wohnen NRW GmbH. Geprägt war das Fest von viel Multikulti – und auch von vielen glücklichen Kinderaugen. Raupe, Aqua-Balls, „1001 Nacht“ und Kinderkarussells sorgten für jede Menge Spaß. Kulinarisch wurde jede Menge geboten – von Mandeln über Bratwurst bis zu exotische-

ren Speisen war alles dabei. Der SKFM war mit einem eigenen Stand vertreten, ebenso der Verein „Wir in Monheim e.V.“. Auch aus musikalischer Sicht standen einige Highlights auf dem Programm.

Musikalische Vielfalt

Am Freitagabend hatte Bürgermeister Daniel Zimmermann das bunte Treiben eröffnet, „Ali featuring Nihat“ und die Coverband „Schroeder“ standen anschließend auf dem Programm.

Die Glitzerfunken, die Moki-Mäuse der Kita Grünauer Straße, die Tanzschule Hupperich, Simon Krebs und Laura Müller hatten sich für den Samstag angekündigt. Zauberer Kretschmann, Schlagersänger Caesar und diverse Musiker der Musikschule sorgten (neben japanischer Trommelperformance) für das Bühnen-Abschlussprogramm am letzten Tag.

Stadtteilmanager sieht Viertel auf gutem Weg

Schon Wochen vor dem Septemberfest hatte sich Georg Scheyer, seit Februar Stadtteilmanager, gegenüber der „Rheinischen Post“ zufrieden mit der Entwicklung im Berliner Viertel geäußert: „Wir haben es in relativ kurzer Zeit geschafft, das Berliner

Viertel bei Veranstaltungen besser einzubinden. Der Holländische Tuch- und Stoffmarkt und das Stadtfest sind dafür gute Beispiele.“ Hinzu kämen „die ersten Stadtmeisterschaften im Fußball während des Jugendkulturwochenendes, bei dem mehr als 250 Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet mitgemacht“ hätten. Der Erfolg dieser Veranstaltungen zeige, „dass wir auf dem richtigen Weg sind“, so Scheyer gegenüber der Tageszeitung. Ein Vorurteil im Zusammenhang mit dem Viertel sei eine „hohe Kriminalitätsrate, die sich allerdings in keiner Statistik belegen“ lasse. Er denke, dass „sehr viel Potenzial im Berliner Viertel“ stecke; dies wolle man aktivieren.

(FRANK STRAUB) ■



Schweinchen als Zugwagen – die Kleinen hatte jede Menge Spaß auf der Brandenburger Allee.

AUTO - VERMIETUNG
mit eigener Werkstatt



TRUCKCENTER
LANGENFELD

Nutzfahrzeuge AG

☎ 02173 / 90450-0
www.truckcenterlangenfeld.de

Viel Laster für wenig Zaster!





Apotheke
Monheim

im Kaufland
8-22 Uhr

bis 20 Uhr bestellt, noch am gleichen Abend geliefert!

Tel.: 02173 1092782

Politik aktuell: Fracking offenbar vom Tisch

KKV-Gesprächsrunde auf dem Monberg

KKV-Gipfelgespräch

Zum 5. „Gipfeltreffen“ auf dem Monberg begrüßte im September der Vorsitzende des Monheimer KKV, Herbert Süß, Bürgermeister Daniel Zimmermann, die Monheimer Fraktionsvorsitzenden bzw. deren Stellvertreter, den Moderator Thomas Spekwius und über 80 interessierte Teilnehmer. „Einig waren sich alle Politiker, dass die Ratsarbeit mit den wechselnden Mehrheiten ganz gut geklappt habe, dass aber in der Sache weiterhin objektiv gerungen würde“, so der KKV in einer Mitteilung. Bürgermeister Daniel Zimmermann habe sich gefreut, dass die Senkung des Gewerbesteuersatzes von 435 Prozent auf 300 Prozent den erhofften Erfolg für die Stadtkasse gebracht habe. Nach den Nachzahlungen von 50 Millionen Euro in 2011 rechne er in diesem Jahr mit einem Gewerbesteuerertrag von 150 Millionen Euro. Der Bürgermeister wolle aber die Lorbeeren für diesen Erfolg nicht allein auf sich, sondern auf alle Fraktionen bezogen wissen. Andere Städte im Kreis Mettmann profitierten



Politikgipfel auf dem Monberg.



Tanja Hassert und Peer Steinbrück in der Monheimer Altstadt. Foto: SPD

nun von diesem Erfolg. Markus Gronauer (CDU) machte darauf aufmerksam, dass neu angesiedelte Firmen nicht nur einen niedrigen Steuersatz bevorzugten, sondern auch die „weichen Standortfaktoren“ eine wichtige Rolle spielen würden. Marion Prondzinsky-Kohlmetz (FDP) betonte die Wichtigkeit von kostengünstigen Kitaplätzen und Lebensqualität. Manfred Poell (Grüne) legte Wert darauf, die sozialen Angebote auszubauen. Der Bürgermeister wies darauf hin, dass das Monheimer Tor

sich durch den Wegfall der Parkgebühren erfreulich entwickelt habe; die Pläne für die Neugestaltung der Krischerstraße seien ebenfalls erfolgversprechend. Im Gegensatz dazu seien das Einkaufszentrum und die Hauptstraße in Baumberg noch „Sorgenkinder“. Auch hier könnte ein Workshop mit allen Beteiligten, wie bei der Krischerstraße, konstruktive Lösungen erarbeiten. „Die Kanalisierung der Hauptstraße steht in den nächsten Jahren an, so dass eine zügige Planung vonnöten ist“, so Lucas Risse (Peto). Zimmermann erklärte, dass das Bürgerbüro im Rathaus eine räumliche Neukonzeption benötige, damit die Bürgerinnen und Bürger schneller ihre Anliegen vortragen könnten. Der neuen Sekundarschule wünschte er viel Erfolg. Als Dank überreichte der Monheimer KKV-Vorsitzende den Podiumsteilnehmern den auf die globale Erwärmung bezogenen Dokumentarfilm „Eine unbequeme Wahrheit“ des ehemaligen Vizepräsidenten der USA, Al Gore.

Steinbrück-Stippvisite

Zu einer Stippvisite begrüßte Ex-Bundesfinanzminister Peer Steinbrück die neue Fraktionsgeschäftsführerin der SPD-Fraktion Monheim am Rhein, Tanja Hassert. Für die zukünftige Arbeit wünschte er ihr viel Erfolg. Vorab ließ sich Peer Steinbrück durch Bürgermeister Daniel Zimmermann das Ulla-Hahn-Projekt erläutern und besuchte im Anschluss gemeinsam mit dem Bürgermeister sowie dem Planungsexperten der SPD-Fraktion, Werner Goller, und dem SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Thomas Heinen den Monheimer Rheinbogen. Trotz schlechten Wetters erschienen auch interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich ebenfalls über die anstehenden Veränderungen im Rheinbogen informierten.

Fracking vom Tisch?

Auf Bundes- und Landesebene wurden kürzlich insgesamt zwei

Gutachten vorgestellt zum Thema Fracking. Die Suche nach unkonventionellem Erdgas in unserem Kreis scheint nun vom Tisch zu sein. Grünen-Kreistagsfraktionschef Dr. Bernhard Ibold im September: „Es wird keine Probebohrungen mit Chemikalien geben. Beide Gutachten sagen eindeutig, dass die Risiken und Gefahren von Fracking zurzeit nicht bewertet werden können. Der Einsatz dieser Technologie ist für uns Grüne daher nicht verantwortbar. Deshalb haben wir Grünen uns hier in Kreis Mettmann, aber auch auf Landes- und Bundesebene immer wieder gegen Fracking ausgesprochen. Die beiden Gutachten belegen eindeutig, dass die Gefahren und Risiken für Umwelt und Trinkwasser enorm sein können. Wir wollen sauberes Trinkwasser und die Umwelt im Kreisgebiet nicht riskieren, damit vor allem internationale Konzerne Gewinn machen.“

(FRANK STRAUB) ■

Bade- und Saunakultur

Sauna-Nacht
sa, 10. November

Aqua-Fitness-Festival
sa, 24. November

mona mare
das Bade- und Saunaland

Infos unter (02173) 93 87 93 oder online bei www.monamare.de

Steuerberatung Ursula Zauche

Individuelle steuerliche Beratung
für Privat und Gewerbe

Hauptstraße 88
Monheim-Baumberg · Telefon 02173/1097367

Monheimer Augenblicke



Foto: privat

(FST) CDU-Fraktionssekretär Roman Lang, Jahrgang 1981, ist ledig und hat keine Kinder. Er wohnt „schon immer“ in Baumberg, von kurzen Unterbrechungen im ersten Studium und im Referendariat abgesehen. Nach dem Abitur im Jahre 2000 am Otto-Hahn-Gymnasium absolvierte er seinen Zivildienst, studierte von 2001 bis 2006 auf Lehramt für Sonderpädagogik an der Universität zu Köln, anschließend machte er das Referendariat an einer Förderschule mit den Förderschwerpunkten Lernen/Soziale und emotionale Entwicklung in Marl. 2009 begann er ein noch andauerndes Zusatzstudium an der Universität zu Köln: Interkulturelle Pädagogik/Deutsch als Zweitsprache. Neben dem Studium bietet er zusätzliche Sprachförderangebote im Rahmen des Sprachförderkonzeptes der Stadt Monheim an verschiedenen Schulen in Monheim und Kindertagesstätten an, im Rahmen von Mo.Ki II auch sozialpädagogische Angebote speziell für Jungen. In den Sommerferien gab es in den vergangenen beiden Jahren auch einen Songwriting-Workshop mit ihm im Rahmen der Schreibbase des Ulla-Hahn-Hauses. Seit 1999 ist er Mitglied in der Jungen Union, zurzeit ist er dort Geschäftsführer, seit 2001 ist er Mitglied in der CDU. Er ist sachkundiger Bürger für die CDU im Jugendhilfeausschuss, Mitglied in der AG§78 Jugendarbeit und der Spielplatzkommission, ferner seit März 2010 Fraktionssekretär der CDU und seit 2011 Beisitzer im Verein „Abenteuerspielplatz Monheim am Rhein e.V.“. Welchen Bezug hat er zu Monheim? „In Monheim sind meine Wurzeln, hier bin ich aufgewachsen,

hier fühle ich mich zuhause.“ Hobbys, Leidenschaften? „Meine eine Leidenschaft, ausgedehnte Radtouren oder auch sportliche Feierabendrunden, verträgt sich ganz gut mit meiner zweiten, dem Kochen und Backen. Das Talent dafür habe ich von meiner Mutter geerbt. Daneben versuche ich, Cajón spielen zu lernen. Das ist ein Percussion-Instrument, das sich auch gut in meine pädagogische Arbeit einbinden lässt.“

Welchen Platz mögen Sie in Monheim am meisten?

Das Rathauscenter. Vom Eierplatz bis zum Ernst-Reuter-Platz und im Monheimer Tor finde ich hier inzwischen (fast) alles, was ich zum Kochen brauche: ein riesiges Angebot an Obst und Gemüse, frischen Kräutern und selbst ausgefallenen Gewürzen und anderen Zutaten. Außerdem trifft man dort ständig bekannte Gesichter.

Was würden Sie gerne verändern?

Vieles wird von der Politik von oben nach unten diktiert, ohne dass die Rahmenbedingungen stimmen. Es fehlt häufig an Räumlichkeiten, personellen Ressourcen und finanzieller Ausstattung, um ehrgeizige Konzepte mit guten Absichten umzusetzen – gerade im Bildungsbereich. Umso beeindruckender ist es, was alle Akteure in Monheim hier in diesem Bereich mit den zur Verfügung stehenden Mitteln bewirken. Ich hoffe, dass ich mit meiner pädagogischen Arbeit jeden Tag für kleine Veränderungen Sorge. Bekomme dabei aber auch mit, wie an der Realität vorbei geplant wird. Hier gibt es viel Potenzial für Verände-

rungen, wenn den Beteiligten mehr Gehör geschenkt wird. Die Politik muss das Zuhören wieder lernen.

Welche Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Papier und Stifte, Feuer, einen Kochtopf und ein Taschenmesser.

Welches ist Ihr Lieblingsbuch?

„Beziehungswaise“ von Michel Birbæk. In dem Buch geht es um Liebe, Freundschaft, Familie – das, was wirklich wichtig ist im Leben.

Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Da gibt es viele. Aber einem guten Risotto kann ich nicht widerstehen. Ob mit Spargel, Erbsen und Möhren, Fenchel, Spinat oder auch mal etwas ausgefallener mit Safran und Büffelmozzarella – die Möglichkeiten sind unbegrenzt. Dazu immer Parmesan und wenn's passt: frische Kräuter. Und als Dessert: Tonkabohnen-„Panna cotta“ mit Granatapfelgelee.

Worauf würden Sie im Alter gerne zurückblicken?

Ich würde im Alter gern darauf zurückblicken, dass Entscheidungen, die ich in jüngeren Jahren getroffen habe, sich als klug und richtig herausgestellt haben. Und, dass es mir gelungen ist, ein ausgewogenes Leben zu führen, mit einer gesunden Balance zwischen Spannung und Entspannung.

Welche Lebensweisheit würden Sie mit auf den Weg geben?

„Die Hoffnung auf Genuss ist fast so süß als schon erfüllte Hoffnung.“ Das Zitat stammt von William Shakespeare. ■

T

Theo Meuten

Sanitär ■ Heizung ■ Klima
Meisterbetrieb

- Kanal-TV
- Bäderneugestaltung u. Instandsetzung
- Heizungsmodernisierung u. Wartung

40789 Monheim am Rhein · Vereinsstr. 13
Tel. 021 73/5 29 36 · Mobil: 0173/2 54 46 44

Dr. Doris Schröder-Weber
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht

DSW

Erbrecht, Vorsorge- und Testamentsberatung,
Betreuungs- und Stiftungsrecht, Scheidungen

Termine nach Vereinbarung · Telefon 021 73 . 3 94 68 00
Mehr Informationen unter www.schroeder-weber.de.
Sandstraße 104, 40789 Monheim am Rhein

Marion Stammen-Grote
Rechtsanwältin

Arbeitsrecht, Verkehrsrecht, allgem. Zivilrecht,
Mietrecht, Strafrecht

Termine nach Vereinbarung · Telefon: 021 73 . 3 94 68 00
Mehr Informationen unter www.stammen-grote.de.
Sandstraße 104, 40789 Monheim am Rhein

Es gibt viele Möglichkeiten seiner
Persönlichkeit Ausdruck zu verleihen.



Juwelier Rehm

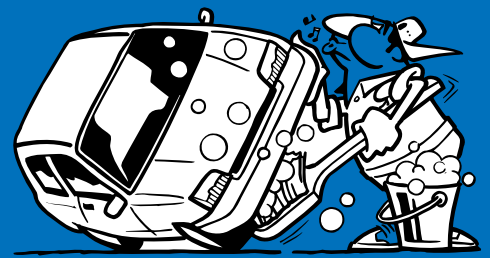
Kompetenz · Vertrauen · Exklusivität · Service
Seit 22 Jahren am Marktplatz in Langenfeld
www.juwelier-rehm.de

Juwelier Rehm

15 000 Euro für Mo.Ki

„Wir helfen Kindern e.V.“ – so nennt sich ein gemeinnütziger Verein zur Jugendförderung, der einen Teil seiner Wurzeln in Monheim hat. Der Verein konzentriert sich auf die Unterstützung von kranken und trauernden Kindern sowie deren Familien. Am 7. September 2012 fand die offizielle Spendenübergabe von „Wir helfen Kindern e.V.“ an das Netzwerk „Mo.Ki – Monheim für Kinder“ statt. Mit dabei waren der Vorsitzende des Vereins Volker Machura und seine Stellvertreter Lars Bartram (beide Salzgitter) und Michael Haut sowie Markus Greis und Beiratsmitglied Tho-

mas Reddel (alle drei aus Monheim bzw. Langenfeld). Der Verein überreichte im Beisein von Monheims Bürgermeister Daniel Zimmermann – selbst Mitglied des Vereins – nicht ohne Stolz eine Spende von 15 000 Euro an die Leiterin von Mo.Ki, Inge Nowak, und an die Leiterin des Jugendamtes, Anette Berg. Gemeinsam mit Fußballfreunden aus Salzgitter organisieren die Monheimer Mitglieder des Vereins „Wir helfen Kindern e.V.“ seit 2002 alle zwei Jahre ein Tipp-Spiel zur Fußball-Europa- und Weltmeisterschaft für den guten Zweck. ■



Für den Winter gut gerüstet

Die Vorbereitung auf die kalte Jahreszeit ist für die Autofahrer unverzichtbar. Dies gilt im Besonderen für die Winterbereifung und Einlagerung der Sommerpneus.

Zur Winterausrüstung gehören Starthilfekabel und Abschleppseil ebenso wie Antibeislagetuch, Reservekanister, Handfeger, Eiskratzer, Defrosterspray und Türschlossenteiser für die Manteltasche. Hilfreich sind zudem wasserdichte Handschuhe für das Eiskratzen und Schneeräumen.

Wenn nach frostiger Nacht Steckverbindungen und Kabelanschlüsse gelitten haben, kann ein Kontaktspray bei kleineren Problemen Abhilfe schaffen.

Im Alpenvorland und in den Mittelgebirgen gehören die Schneeketten zur winterlichen Grundausstattung. Passende Ketten sind daher vor einem Trip in die Berge an gut erreichbarer Stelle im Auto zu deponieren, am besten zusammen

mit einem Paar Arbeitshandschuhe und einer Unterlage für die Knie. Eine Probemontage zu Hause im Trockenen erleichtert den Ernstfall. Findet sich bei einsetzendem Schneegestöber unterwegs kein Montageplatz, kann man sich die Ketten gegen Bezahlung auch in der nächsten Werkstatt aufziehen lassen.

Wenn Schneefall oder Glatteis gemeldet ist, sollte man sich nie mit halbvollem Tank auf längere Autobahnfahrten begeben: Besser vorher auftanken – so werden die Reserven reichen, um den Motor laufen zu lassen, wenn es zu einem längeren Stopp kommt. Alle Fahrzeuginsassen sollten einen Mantel und feste Schuhe mitnehmen.

Die Experten empfehlen allen Autofahrern, rechtzeitig vor Wintereinbruch Zündkerzen, Batterie und Elektrik auf Schwachstellen von Fachleuten in den Kfz-Meisterbetrieben checken zu lassen. (pb) ■

Winter-Check

Wenn Väterchen Frost die Autofahrer ärgert

„Vorbereitung ist alles“, sagen die Autoexperten des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes und verweisen auf den Winter-Check.

Gerade in Herbst und Winter beeinträchtigen Nebel, diffuses Licht oder Regen die Sicht. Umso wichtiger ist es, die Fahrzeugbeleuchtung und die Scheibenwischer zu kontrollieren, abgenutzte Wischerblätter auszutauschen und rechtzeitig Frostschutzmittel in die Scheibenwaschanlage zu füllen. Zu hoch eingestellte Scheinwerfer werden nicht nur den Gegenverkehr blenden, sondern verringern auch die eigene Sicht. Die Grundeinstellung der Scheinwerfer überprüfen die Fachleute im Kfz-Meisterbetrieb mit einem speziellen Scheinwerfereinstellgerät. Die Scheinwerfer werden mit der Leuchtweitenregelung der jeweiligen Beladung des Autos vom Fahrerplatz aus angepasst. Eine Ausnahme bilden Fahrzeuge mit automatischer Leuchtweitenregelung.

Ein umfangreicher Lichttest, der im Oktober kostenlos angeboten wird, umfasst alle Außenleuchten und deren Anbauhöhe, Hell-Dunkel-Kontrast, Einstellhöhe, Lampen-, Reflektor- und Streuscheibenzustand, Scheinwerferreinigungsanlage, Kontrollanzeigen sowie Blinkfrequenz.

Wenn sich die Fachleute der Kfz-Meisterbetriebe an die Arbeit machen, müssen mehrere Voraussetzungen erfüllt sein: Das fängt an mit einer ebenen Standfläche für das Auto und einwandfrei funktionierendem sowie baumustergeprüftem Einstellgerät, geht über den richtigen Reifendruck, die richtige Position der Scheinwerferverstellung bis hin zu der richtigen Positionierung von Fahrzeug und Prüfgerät.

Weitere Prüfpunkte sind Lüftung und Heizung sowie Schläuche, Schellen, Flüssigkeitsstand und Frostschutz der Kühlanlage. Eventuell ist Motoröl nachzufüllen



Die Fachleute im Kfz-Meisterbetrieb überprüfen den Säure- und Ladezustand der Batterie.

len oder zu wechseln. Schließlich stehen auch Reifen auf dem Prüfstand. Die Fachleute kontrollieren Luftdruck, Profiltiefe, Alter sowie Wintereignung der Reifen und sichten die Pneus auf einseitig abgefahrenes Profil, Beulen an der Reifenflanke, Schnitte und Einkerbungen im Gummi oder fehlende Gummistücke an der Lauffläche.

Ohne Saft keine Kaltstartkraft Autobatterie im Winter

Ist die Fahrzeugbatterie erst einmal vier oder mehr Jahre alt, kann es leicht sein, dass sie nach kalten Nächten streikt. Laut ADAC steigt das Pannenvolumen nach dem ersten Frosteinbruch um mehr als das Doppelte an. Pannursache Nummer eins ist dabei die Starterbatterie. Insgesamt rücken die Gelben Engel wegen maroder Akkus über 700 000-mal im Jahr aus.

Wie jedes Verschleißteil im Automobil verfügt auch die Batterie nur über eine begrenzte Lebensdauer. Im Durchschnitt beträgt diese vier bis fünf Jahre. Besonders tückisch: Eine Batterie, die bei milden Temperaturen noch tadellos ihren Dienst verrichtet hat, kann nach der ersten Nacht mit tiefen Minustemperaturen plötzlich nicht mehr funktionsfähig sein.

Der ADAC empfiehlt vor der Auswahl zunächst in der Betriebsanleitung des Fahrzeugs nachzusehen, ob nur ein bestimmter Batterietyp verwendet werden darf. Bei Gehäusebauform und elektrischen Werten (Spannung, Kapazität, Kaltstartstrom) sollten dieselben Werte wie bei der ursprünglichen Batterie gewählt werden. Geringfügige Abweichungen nach unten, zum Beispiel 44-Ah-Kapazität statt 47 Ah, sind unproblematisch.

- Textile Autowäsche
- Politur und Innenreinigung
- Kostenlos saugen

Holiwa
Autowaschstraßen GmbH
Borsigstraße 5 · 40789 Monheim
Tel: 0 21 73/65 772 · info@holiwa.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8.00 - 18.30 Uhr
Sa: 8.00 - 17.00 Uhr

Akallich Kfz-Meisterbetrieb

- Inspektion
- Ölwechsel
- Diagnose
- Auspuff
- Reifen
- Motorinstandsetzung
- Bremsen
- Stoßdämpfer

Unfallinstandsetzung · Stickstoff-Komfortfüllung · Windschutzscheiben-Service

Opladener Straße 195 · 40789 Monheim am Rhein
Telefon 02173/399 1785 · Telefax 02173/399 1787

Wir machen Ihr Auto winterfit!

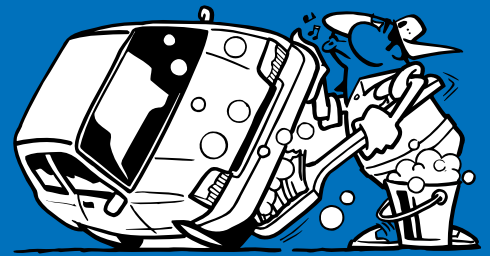
Ihr Opel Service-Partner

Autohaus Schier

Inh. Reinhard Schier
**IHR OPEL-SERVICEPARTNER
IN 40789 MONHEIM
Niederstraße 11 · Tel. 0 2173/5 10 01**

Wir leben Autos.

Rund ums Auto



Der Reifen muss in Ordnung sein – gerade im Winter.

Fotos (2): Promotor

Beleuchtung überprüfen Autolicht im Winter

Die meisten Autofahrten finden jetzt im Dunkeln statt. Gute Sicht und gutes Licht sind dabei besonders wichtig für die Sicherheit.

Mangelhafte Beleuchtung muss nicht sein. Denn viele Probleme kann der Autofahrer selbst erkennen und lösen. Ein Rundgang um das Auto bei eingeschaltetem Licht und Warnblinkanlage zeigt Fehler sofort. Defekte Glühlampen kann man meist selbst wechseln. Ansonsten hilft die Werkstatt. Bedenklich sind Ausfälle bei Scheinwerfern. Nur ein „Auge“ halbiert die Sicht, und die Erkennbarkeit für andere Verkehrsteilnehmer vermindert sich drastisch. Nach einem

Lampenwechsel sollte die Einstellung der Scheinwerfer in der Werkstatt geprüft werden.

Salz auf dem Lack

Gerade bei schlechtem Wetter denken viele Autobesitzer nicht an eine Waschanlage. Doch gerade in der Winterzeit braucht der Lack eine besondere Pflege. Bei Schneefall oder Glatteis hilft in vielen Regionen nur noch das Streusalz. Jährlich landen rund 2,5 Millionen Tonnen Taumittel auf Deutschlands Straßen, um die Verkehrswege offen zu halten. Der Winterdienst hat aber seine Tücken, denn nicht nur für die Umwelt, auch für das Auto ist das Streusalz pures Gift. Das Salz greift Metall, Lack und Kunststoff an. In Wasser gelöst setzt es sich in kleinsten

Zwischenräumen fest. Wird nichts dagegen unternommen, hat der Rostfraß leichtes Spiel. Deshalb sollte man das Auto gerade im Winter regelmäßig und gründlich waschen. Der optimale Platz dafür sind öffentliche Waschplätze wie zum Beispiel Tankstellen. Bevor man in die Waschanlage fährt, sollte man die Türschwellen mit einem Schwamm und klarem Wasser abspülen. Denn die Waschbürsten reinigen meist nicht bis in die Türfalze. Bei Minusgraden ist wichtig, dass die Türdichtungen vor der Autodusche zum Beispiel mit Silikon oder Hirschtalg eingerieben werden. Das schützt vor festgefrorenen Gummidichtungen. Die Radhäuser dann per Hochdruckkanne entsalzen. Den Strahl dabei nicht direkt auf die Reifen richten. Mit der Dampfdüse lassen sich auch hartnäckige Krusten am Kühlerbereich entfernen. Auch hier ausreichend Abstand halten, um Schäden zu vermeiden. Gerade im Winter sind einige Zusatzprogramme sinnvoll. Die Vorwäsche löst den sandigen Schmutz vom Lack und verhindert Kratzer durch die Bürsten. Eine Konservierung mit Wachs schützt zusätzlich vor hartnäckigen Ablagerungen. Waschanlagen und Tankstellen sind auch die richtige Adresse für eine Motorwäsche. (pb) ■

WINTERREIFEN FÜR EISIGE ZEITEN!



Die richtigen Winterreifen für mehr Sicherheit: Bei uns finden Sie eine große Markenreifen-Auswahl zu attraktiven Preisen.



KOMPETENZ UND SICHERHEIT – IHR FACHMANN FÜR REIFEN

REIFENSERVICE
MONHEIM-BAUMBERG
REIFEN • FELGEN • AUSMÜCKTEN
STOSSDÄMPFER • ABSSENVERMESSUNG

40789 Monheim · Sandstr. 85
direkt neben der Ausfahrt Kaufpark Baumberg
Tel. 0 21 73 / 6 59 99
Fax 0 21 73 / 6 49 92
E-Mail: RSM-Reifen@web.de

ER Herzlich willkommen
bei Ihrem freundlichen
EFR-Reifenfachhändler



KFZ-Meisterwerkstatt

Wartung und Reparatur aller Fabrikate
Abgasuntersuchung & Hauptuntersuchung

Öffnungszeiten

Mo. bis Fr. 8.30 bis 12.30 und 13.00 bis 18.00 Uhr
Sa. nach Terminvereinbarung von 9.00 bis 13.00 Uhr

Borsigstraße 3 · 40789 Monheim am Rhein
Telefon 02173/54211 · www.bz-carservice.de

ALLES AUS EINER HAND! KFZ-Hospital und Reifenservice

Ab dem **1. April 2013** finden Sie das KFZ-Hospital auf der Sandstraße 85 in Baumberg.

Hier bietet auch weiterhin der Reifenservice Monheim-Baumberg seine Dienste an.

Weitere Informationen unter www.kfz-hospital.com



KFZ-HOSPITAL DIE MEISTERWERKSTATT
REIFENSERVICE MONHEIM-BAUMBERG



MOTOO – DIE WERKSTATT JÖRG SCHÄFER – DER KFZ-MEISTER



GROSSER
WINTER-
CHECK
15 €

Guter Service für alle Kfz-Marken in einer Werkstatt

REPARATUR - WARTUNG - INSPEKTION

zu fairen Preisen.

Automobil-Technologie auf höchstem Stand – individuelle Kundenbetreuung garantiert.

MOTOO – DIE WERKSTATT
JÖRG SCHÄFER – DER KFZ-MEISTER
Siemensstraße 16a, 40789 Monheim am Rhein
Telefon (02173) 93 88 20, Telefax (02173) 93 81 63
info@kfz-schaefer-monheim.de

+++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++

An dieser Stelle werden lokale Ereignisse dokumentiert, die in der Stadt in den letzten Wochen für Gesprächsstoff sorgten und/oder in Zukunft noch sorgen werden



Das Piwipper Bötchen – derzeit im Testbetrieb (hier am 9. September).

Foto: Straub



Prächtigt – Hochzeit bei den Altstadtfunken.

Foto: Altstadtfunken

SPD-Senioren unterwegs

Die Senioren der SPD und ihr Freundeskreis sind offensichtlich an schönen Parks und Gärten interessiert, denn zum Ausflug zur Floriade nach Venlo, einer Weltausstellung des Gartenbaus, die alle zehn Jahre in unserem Nachbarland stattfindet, reisten sie mit 79 Personen in einem Doppeldeckerbus an. Bereits zu ähnlichen Events wie der Landesgartenschau in Rietberg oder der Bundesgartenschau 2011 in Koblenz reichte ein normaler Reisebus nicht aus, um der Nachfrage gerecht zu werden. Selbstverständlich ver-

glichen die interessierten Mitreisenden von der Arbeitsgemeinschaft 60 plus ihre hier gewonnenen Eindrücke mit denen der vorherigen Reisen zu den Gartenausstellungen. Mancher Kleingärtner meinte, dass das, was man früher bei Bundes- und Landesgartenschauen gesehen habe, sich eher im Haus- oder Kleingarten umsetzen lasse als das, was bei dieser Weltausstellung zu sehen sei. Als gelungen empfand man die „begehbare Holzskulptur“ des Landes Nordrhein-Westfalen, die sich die mitgereiste ehemalige Landtagspräsidentin und Ehrenbürgermeisterin Monheims, Ingeborg Frie-

be, nicht entgehen ließ. Alle ausstellenden Länder versuchten, mit dort heimischen Pflanzen ihre Gartenkultur darzustellen. Nicht jeder Besucher nahm sich die Zeit, sich um Details wie etwa den keltischen Baumkreis (so etwas wie ein Baum-Horoskop) zu kümmern. Bei einer Fahrt mit Hollands einziger Seilbahn über das Ausstellungsgelände konnte man die gesamte Anlage gut überblicken. Zufrieden, aber müde machte sich die Monheimer Reisegruppe, angeführt von Vorstandsmitglied Ernst Wirtz, am späten Nachmittag auf die Rückreise. Im Bus kündigte der Vorsitzende der SPD-AG 60 plus, Dieter Sander, weitere zwei Tagesfahrten in diesem Jahr an, eine durch den Kreis Mettmann und eine zum Weihnachtsmarkt nach Soest.

te das Rheinufer nahe der Marienkapelle. „Es dürfen jeweils maximal zwölf Fahrgäste, auch mit Fahrrädern, befördert werden. Die Überfahrt ist kostenlos. Für Spenden zur Deckung unserer Betriebskosten wären wir aber sehr dankbar“, so der Verein „Piwipper Bötchen e.V.“, der sich die Wiederbelebung der Fährverbindung auf seine Fahnen geschrieben hat. Videos von der Schiffstaupe auf www.piwipp-boot.de.

Hochzeit bei den Altstadtfunken

Wir berichteten schon im Netz: Unter großer Beteiligung von Feuerwehr und Altstadtfunken gaben sich unlängst Sandra Knaffel und Thomas Greven das Ja-Wort. Dies geschah in der evangelischen Altstadtkirche bei

Feuerwehrseelsorger Falk-Rüdiger Breuer. Beide lernten sich bei den Altstadtfunken kennen und lieben; sie als Funkenmariechen, er als Tanzoffizier. Der Bräutigam ist zudem Beamter bei der städtischen Feuerwehr, Angehöriger der Freiwilligen Stadtjugendfeuerwehrwart. Dementsprechend groß war der Andrang Uniformierter vor der Kirche. Eine alte Magirus-Drehleiter Baujahr 1957 brachte das Brautpaar standesgemäß zur Feierlichkeit nach Erkrath.

Prummekirmes

„Hahnekönig“ bei der diesjährigen Prummekirmes am Kradeppohl wurde Ulrich Kleinschmidt. Beim sogenannten „Hahneköpfen“ wird ein Gummihahn enthaupet.

„Piwipper Bötchen“

Hunderte von Besuchern waren gekommen, als Anfang September die (insgesamt etwa 200 000 Euro verschlingende) Wiederinbetriebnahme der historischen Fährverbindung zwischen Monheim und Dormagen gefeiert wurde; diese war 1977 aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben worden. Samstags und sonntags gibt es von 11 Uhr bis circa 18 Uhr derzeit einen Wochenend-Testbetrieb für das Übersetzen über den Rhein zwischen Dormagen und Monheim, und zwar voraussichtlich bis einschließlich Sonntag, den 14. Oktober. Anlegestellen sind auf Dormagener Seite das Landgasthaus Piwipp, auf Monheimer Sei-



- ✓ Häusliche Pflegedienstleistungen
- ✓ Hauswirtschaftlicher Service und andere soziale Dienstleistungen
- ✓ Ihre Ansprechpartner: Frau Ferg und Frau Trobisch

AWO Sozialstation gGmbH
Ludwig-Wolker-Straße 29
40764 Langenfeld
Telefon (02173) 40 99 135
Mail lang@awo-sozialstation-ggmbh.de
Internet www.awo-sozialstation-ggmbh.de



Für Sie da in Langenfeld!

RAUM FÜR FANTASIE - FANTASIE FÜR RÄUME

aleganto

KONZEPTE FÜR TEXTILE RAUMGESTALTUNG

Alte Schulstr. 8 / am Doll Eck
40789 Monheim am Rhein

Tel.: 02173 / 5 27 16 • Fax: 02173 / 16 53 107
aleganto e.K., Inh. Berthold Seegers
www.aleganto.de • info@aleganto.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 10.00 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.30 Uhr
Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr

Der Sofortkredit der Allianz Bank: Leben Sie Ihre Träume

- flexibel: Frei wählbare Kreditsumme zwischen 1.500 und 50.000 EUR, Laufzeiten zwischen 6 und 84 Monaten
- fair: freie Verwendung der Kreditsumme, Sondertilgungen jederzeit
- Planungssicher: gleichbleibende monatliche Raten
- Unkomplizierte und schnelle Kreditentscheidung

Allianz Bank, Zweigniederlassung der Oldenburgische Landesbank AG

Vermittlung durch:
Stefan Bartholme, Generalvertretung
Hauptstr. 61, 40789 Monheim am Rhein
stefan.bartholme@allianz.de, www.allianz-bartholme.de
Tel. 0 21 73 6 10 43, Fax 0 21 73 6 08 09

Hoffentlich Allianz.

Ausstellung im „Moby Dick“



Nach dem Erfolg im Jahre 2010 findet dieses Jahr eine weitere Ausstellung mit Bildern von nun schon drei Hobbymalern in der Gaststätte „Moby Dick“ statt. Es wird auch diesmal zu einer freundlichen Spende zugunsten der Elterninitiative Kinderkrebsklinik Düsseldorf e.V. aufgerufen, für die man sich schon jetzt bedankt. Auf Wunsch stellt die Kinderkrebsklinik Düsseldorf eine Spendenquittung aus. „In diesem Falle sprechen Sie uns an, damit wir Ihre Daten aufnehmen können“, so das Künstlertrio.

Sekt für die Damen

Veranstalter ist die Gaststätte Moby Dick um ihren Inhaber Hans-Werner Mainzer alias „Rocky“ an der Mittelstraße 4 in Monheim am Rhein (Telefon: 02173/51890). Termine sind Samstag, der 6. Oktober 2012, und Sonntag, der 7. Oktober 2012, jeweils von 10 Uhr bis 20 Uhr. Es laden herzlich ein: Horst Friesenhahn mit

Aqua-Color-Bildern, Monika Klawunder mit Bildern in Acryl auf Leinwand und Ralf Nonn mit Werken in Öl auf Leinwand. Am Samstag, den 6. Oktober, besucht Bürgermeister Daniel Zimmermann die Ausstellung ab etwa 14 Uhr. Der Gesangsverein „Harmonie“ wird mit einigen Liedern unterhalten, auch die Kinderkrebsklinik wird vertreten sein. Die Ausstellung „Trio Bunte Bildershow im Moby Dick“ wird durch Sponsoren freundlich unterstützt; diese sind: die Dom-Brauerei, die Sparkasse Monheim, die Mega, die Firma Brunata, das Bauzentrum Cronrath in Waldbröl, die Metzgerei Party-Service Jacobi und der Getränkegroßhandel Kaußen um Inhaber Horst Leven. Die Damen werden mit einem kleinen Glas Sekt begrüßt. „Für alle Besucher bieten wir kleine Snacks sowie Knabbereien an. Wir hoffen, dass Sie unsere Ausstellung mit Freude besuchen“, so das Trio Bunte Bildershow.

Bild: Horst Friesenhahn ■

Voltigieren

Zu Beginn der zweiten Saisonhalbjahreszeit ist die VRG Monheim-Baumberg mit ihrer „Bijou“-Mannschaft auf dem 9. Voltigiergruppentreffen in Linnich gestartet. Bei schönstem Sonnenschein hatte sich das Team für seinen ersten Leistungsgruppenstart viel vorgenommen. In der Pflicht zeigte Voltigierpferd „Bijou“ allerdings Nerven und ließ sich in der Halle durch seine sehr unruhige Umgebung ablenken, so dass es den Voltigierern Jenny Noppe, Judith Lein, Emily Flemming, Leandra Hake, Hannah Dammer, Linda Zimmermann und Gianna Ronca nicht leicht gemacht wurde. Die nicht vermeidbaren Unsicherheiten konnte das Team aber in der anschließenden Kür auf einem nun wie gewohnt sehr gelassenen Pferd wieder wettmachen, so dass die Mädels souverän ihre Übungen turnten und mit dieser hervorragenden Leistung eine gute Gesamtplatzierung (Platz vier) erreichten.

Seniorenmesse

Am 23. September gab es an der Falkenstraße wieder eine Seniorenmesse der AWO. Beratung (auch zur Vorsorge) und Aktionen standen auf dem sechsständigen Programm. Die Schirmherrschaft oblag diesmal der SPD-Landtagsabgeordneten Britta Altenkamp, der Vorsitzenden der AWO Niederrhein. Über 40 Aussteller waren dabei – von der Caritas bis zur SG Monheim.

(Zusammengestellt von FRANK STRAUB) ■

Mein Haus! Mein Auto! Meine Rolex!



Foto: privat

nen sie sich meist gut aus bei allem, was schön und teuer ist. Dass neben dem Dienstwagen die Armbanduhr das zweitwichtigste Statussymbol unter Außendienstlern ist, habe ich erst vor rund einem Jahr von einem befreundeten Vertriebler erfahren, und kaum wusste ich es, wurde meine neue Erkenntnis auch vom Landesarbeitsgericht Hamm bestätigt.

Manch einer erinnert sich vielleicht noch an den Werbespot der eigentlich doch kreuzbraven Sparkasse aus den Neunzigern, in der sich zwei Männer mittleren Alters, die sich länger nicht gesehen haben, ihre Statussymbole um die Ohren hauen und versuchen, sich gegenseitig zu übertrumpfen: „Nein, der Schober!!!!“ „Schröder!“ „Mensch, ewig nicht gesehen! Setz Dich! (...) Warte mal: Mein Haus! Mein Auto! Mein Boot!“ Es folgte das gegenseitige Niederstarren wie beim Duell im Wilden Westen, und der Sparkassenkunde zückt seine Bildchen und gewinnt. Nun ist das mit Statussymbolen ja so eine Sache: Was früher den Nachbarn oder Arbeitskollegen mit Staunen und Neid erfüllte, ist vielleicht morgen schon ein alter Hut. War früher das eigene Auto (am besten mit reichlich PS-Potenz) der Traum aller männlichen Jugendlichen, ist es heute das neueste Produkt aus dem Hause Apple, oder – die Jugend wird ja auch immer braver – der Ausbildungsplatz beim hippen Arbeitgeber.

Doch es gibt ihn noch, den Ort, an dem in Sachen Statussymbole alles beim Alten ist: Den Vertrieb im Außendienst! Dort herrscht, was „alte“ Statussymbole angeht, noch die gute alte Zeit. Die PS-Zahl des Dienstwagens lässt immer noch Rückschlüsse auf den Platz in der Vertriebshierarchie zu und auch sonst ken-

Das LAG Hamm verurteilte nämlich einen Arbeitgeber dazu, einem Arbeitnehmer (Getränkevertrieb im Außendienst), eine Armbanduhr „Rolex Submariner“ zu besorgen. Offensichtlich wurde der Vertriebsleiter von seinen Untergebenen um seine Armbanduhr beneidet, denn der Arbeitgeber lobte mit neuen Zielvorgaben einen „Rolex-Contest“ aus, um (so wörtlich) „auch dem Rest der Truppe die Chance auf eine Rolex zu geben“. Ob der Kläger mit seiner „Tankstellentruppe“ diese Zielvorgaben tatsächlich erreicht hatte, war streitig. Das LAG Hamm sah nach einigem Hin und Her den Anspruch als gegeben an und sprach dem Außendienstler die Rolex zu. Eine „normale“ Rolex tat es nach Ansicht der Arbeitsrichter auch nicht, es musste schon das Modell „Submariner“ sein, das auch der Andere aus der „Truppe“ am Handgelenk trug.

Da kann man ja nur froh sein, dass nicht auch noch die Außendienstler der Ergo-Versicherung vor den Arbeitsgerichten Ansprüche auf Lustreisen nach Budapest eingeklagt haben, obwohl auch diese Urteile sicherlich lustig zu lesen gewesen wären.

Rechtsanwalt Moritz E. Peters
Fachanwalt für
Arbeitsrecht und Strafrecht
Rechtsanwälte
Peters & Szarvasy
Krischerstraße 22
40789 Monheim am Rhein
www.peters-szarvasy.de ■

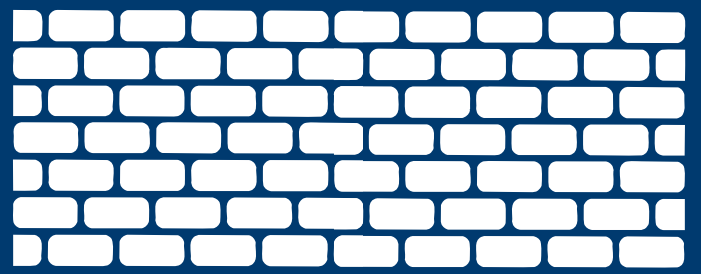
JUFFERNBRUCH TRANSPORTE

Kein (Lager)-PLATZ DA?????

Lagerraum – für Ihre Möbel, Erbstücke usw.,

JUFFERNBRUCH Transporte – für mehr Vertrauen seit 1882
...weil Sie Ihr Hab und Gut nicht Jedem anvertrauen sollten!

Info u. kostenlose Beratung: Opladen 02171-2377



SBM GmbH

Altbausanierung · Betonbau · Innenausbau · Trockenbau
Estrich · Fliesen · Mauern · Putzen · Wärmedämmung

Telefon 02173 / 271 99 75 · Fax 02173 / 271 99 79
Mobil 0173 / 818 09 41 · www.sbm-bau.com · info@sbm-bau.com
Daimlerstraße 31a · 40789 Monheim



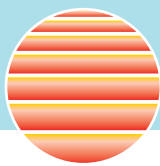
Ihr Fachhändler für:

Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer
Fenster · Türen · Rollläden
Markisen · Insektenschutz · Garagentore
Reparaturen aller Art

NEHRMANN GmbH

Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen
Telefon 02173/ 20 59 42 · Fax 69 00 71 · www.nehrmann-gmbh.de

MEYERS
SANITÄR · HEIZUNG



Damit Sie sich immer wohlfühlen...

Heinrich-Späth-Straße 14 Telefon (0 21 73) 93 35 22
40789 Monheim a. Rhein Mobil (0172) 211 22 05
info@shk-meyers.de · www.shk-meyers.de

Alles unter einem Dach

Das Dachgeschoss wurde für den Nachwuchs ausgebaut. Auf der Suche nach der Einrichtung stößt man manchmal an die Grenzen. Moderne Wohnwände schaffen Abhilfe. Wohnen unterm Dach muss heute nicht mehr zwangsläufig mit Kompromissen bei der Einrichtung verbunden sein: Viele aktuelle Wohnwandssysteme sind so flexibel, dass sich mit ihnen die kompliziertesten Aufstellbedingungen bewältigen lassen. Da sind auch die Schrägen eines Dachgeschossraumes keine unüberwindbaren Hindernisse mehr. Was früher häufig nur mit zusammengewürfelten Einzelmöbeln oder mit teuren Spezialanfertigungen möglich war, kann jetzt komfortabel nach dem Baukastenprinzip gelöst werden. In der Höhe abgestufte Elemente erlauben eine völlig individuelle, raumbezogene Anpassung an die Dachneigung, ohne dass auf die Attraktivität einer einheitlichen Wohnwand verzichtet werden muss. So entsteht außerdem wertvoller Stauraum, der andernfalls ungenutzt bliebe. Das Meistern von Schrägen ist natürlich nicht die einzige Stärke durchdachter Programme. Wer beispielsweise ein Heimbüro einrichten möchte, wird die große Sortimentsvielfalt bei den modernen Regal- und Wohnwandssystemen zu schätzen wissen. Je nach Nutzungsart lassen sich offene, geschlossene und ausziehbare Elemente frei kombinieren. Auch das Um-die-Ecke-Bauen oder der Einsatz als Raumteiler sind auf wohnliche Art und Weise möglich. Und da sich die einzelnen Wohnwandelemente flexibel kombinieren lassen, stellt ein Umzug kein Problem mehr dar. Auf veränderte Grundrisse und Deckenhöhen wird einfach mit neuen Aufstellvarianten und bei Bedarf mit passenden Ergänzungen reagiert. In vielen Fällen sind die

Edelstahl wirkt gut

Immer mehr Häuslebauer erwarten heute von den Gebäudeplanern kreative Ideen. Denn das Eigenheim soll unverwechselbar sein. Hilfreich dabei ist Edelstahl.

Glänzend

Nahezu unbegrenzt sind die Möglichkeiten, wenn als Werkstoff Edelstahl eingesetzt wird. Dieses Material ist leicht formbar und erlaubt dadurch eine Vielzahl von Verarbeitungsmöglichkeiten. Darüber hinaus ist Edelstahl in Nirossta-Qualität absolut witterungsbeständig und verschleißfrei. Der „glänzende Eindruck“, den Fassaden oder Gebäudeelemente aus Edelstahl machen, bleibt deshalb auch nach vielen Jahr-

zehnten noch uneingeschränkt. Im Vergleich zu anderen Bauwerkstoffen erweist sich nichtrostender Edelstahl als die wirtschaftlichere Variante, weil Folgekosten für Instandsetzung oder regelmäßige Neuanstriche entfallen. Selbst die Reinigung erledigt sich meistens von selbst: Staub oder Schmutz spült der Regen von der glatten Oberfläche einfach wieder ab. Mit metallisch-blanken Treppen, Geländern, Balkonbrüstungen, Eingangstüren oder Vordächern kann die Individualität des Hauses zusätzlich unterstrichen werden.

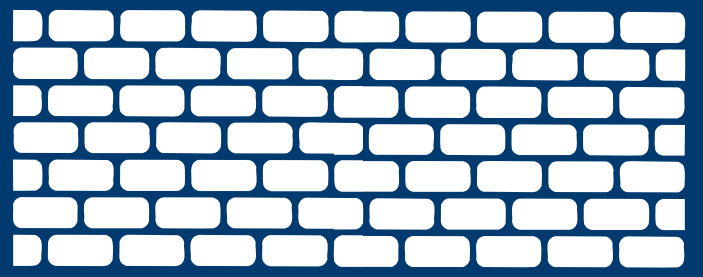
Die Gestaltungsfreiheit wird beim Einsatz von Edelstahl groß geschrieben. (pb) ■

Wohnwände auch Bestandteil eines umfangreichen Einrichtungssystems, zu dem weitere Elemente gehören. Die Wohnwände können beispielsweise mit Schreibtischen oder Sideboards kombiniert werden. Außerdem gibt es auch passende Hifi-Möbel dazu. Schräge Wohnwände können also jedes Dachgeschoss in ein gemütliches und funktionales Zuhause verwandeln.

Stufe für Stufe

Wann immer ein Haus geplant wird, das Thema Treppe gehört zu den komplizierteren Angelegenheiten, denn der zukünftige Aufgang sollte zur Einrichtung des Hauses passen. Eine gute Grundrisswahl ist bei der Treppenwahl entscheidend – soll es eine gerade, eine viertel- oder halbgewendelte Treppe sein oder eine Spindeltreppe? Das Angebot der Treppenhersteller ist groß und oftmals stellt sich erst beim Besuch in einem Trep-

penstudio heraus, dass individuelle Wünsche seitens des Bauherren nicht optimal erfüllt werden können. Gründe unter anderem: Für die Wunschtreppe wurde zu wenig Platz eingeräumt oder der Standort ist ungünstig gewählt. Mit ein paar Überlegungen lässt sich aber vieles von Anfang an vermeiden. Die Mehrzahl der Treppen, insbesondere bei Einfamilienhäusern, wird heute halbgewendelt geplant. Eine besonders platzsparende Bauart, die gut begehbbare Treppen zulässt. Gut begehbar sind Treppen immer dann, wenn die Stufen gleichmäßig verzogen sind und die von der DIN-Norm empfohlenen Steigungsverhältnisse eingehalten werden. Das bedeutet: Die Steigungshöhe sollte 18 cm bis 19 cm betragen, der Treppenlauf muss mindestens 80 cm breit und das Geländer mindestens 90 cm hoch sein. Der Trend zu Massivholztreppen ist nach wie vor ungebrochen. Buche natur, parkett- oder stabverleimt, steht



dabei ganz vorne. Buche zählt zu den preiswerteren Hartholzarten. Das Oberflächenbild kann je nach Sortierung sehr lebendig wirken.

Dicke Luft

Auch Wohnungen können krank machen. Ursache ist die oft mangelhafte Lüftung. Denn dank moderner Technik ist diese immer weniger notwendig. Wer sich krank fühlt, ständig müde und gereizt ist, wird zunächst nach einer krankheitsbedingten Ursache suchen. Doch leider können solche Erkrankungen auch „hausgemacht“ sein, das heißt: Der Grund für die Beschwerden ist eine versteckte Schadstoffbelastung in der Wohnung. In der Vergangenheit gepriesene und vielfach eingesetzte Baumaterialien oder -chemikalien stellten sich im Nachhinein als gesundheitsgefährdend heraus und mussten verboten werden – doch da waren sie schon zigtausendfach verbaut oder verstrichen. Der jetzt von der Stiftung Warentest und dem österreichischen Verein für Konsumenteninformation herausgegebene Ratgeber „Wohnen ohne Gift“ geht all diesen verborgenen Quellen für ein ungesundes Hausklima nach. Ein entscheidender Grund für die Zunahme von Wohngiftproblemen in den letzten Jahren und Jahrzehnten ist auch der im Prinzip sinnvolle Trend zum Energiesparen: Aus Kosten- und Umweltgründen

werden Fenster, Türen und Jalousiekästen immer besser abgedichtet, so dass der Luftaustausch durch Fugen und Ritzen ständig abnimmt. Dies verringert zwar wie beabsichtigt Energieverluste, weil die Bewohner jetzt weniger zum Fenster hinaus heizen. Aber gleichzeitig wird so auch die permanente Frischluftzufuhr, die so genannte Ritzenlüftung, fast vollständig unterbunden: Verbrauchte Luft kann kaum noch entweichen. So kann in Wohnungen dicke Luft entstehen, in der sich ein Gemisch aus Umweltschadstoffen in großem Ausmaß anreichert – vom Zigarettenrauch über Reinigungsmittel bis hin zu Ausdünstungen aus Möbeln. Beim Einsatz moderner und sinnvoller Technik ist also immer auch auf gesundheitsfördernde Maßnahmen zu achten.

Dicht machen

Einfach und höchst effektiv sind Maßnahmen zur Innendämmung, besonders hinter den Heizkörpern, wo der Wärmeverlust oft am größten ist. Stetig steigende Energiekosten und der bevorstehende Klimawandel zwingen uns heute zum sparsameren Umgang mit unseren Ressourcen. Ganz oben steht dabei der Energieverbrauch. Wer heute baut oder renoviert, kommt an entsprechenden Dämmmaßnahmen nicht mehr vorbei. Bauphysikalisch am besten ist dabei sicherlich die

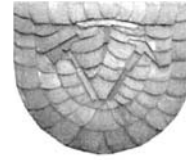
Außendämmung an der Fassade, doch lässt sie sich keinesfalls überall durchführen und ist auch für ambitionierte Heimwerker in Eigenregie nur schwer machbar. Einfacher und ebenfalls außerordentlich effektiv sind daher Innendämmsysteme, basierend auf dem hochwärmedämmenden Werkstoff Polystyrolschaum.

Besonders wichtig bei der Innendämmung sind die Wandbereiche hinter den Heizkörpern: Hier ist das Mauerwerk oft sogar noch dünner und durchlässiger als beim Rest eines Gebäudes, insbesondere dann, wenn sich die Heizkörper in speziell dafür ausgesparten Nischen befinden. So ist paradoxerweise der Wärmeverlust direkt an der Wärmequelle am höchsten, lässt sich aber vergleichsweise einfach verhindern. Hierzu wird anstatt der normalen Innendämmung eine spezielle Heizkörperreflexionsplatte eingebaut. Diese besteht aus einem dicken Polystyrolschaum und hat zusätzlich eine geprägte Oberfläche aus Aluminium. Mit einer solchen Reflexionsplatte schlägt man gewissermaßen zwei Fliegen mit einer Klappe, denn einerseits wird der Wärmeverlust durch das Mauerwerk stark reduziert. Andererseits wird gleichzeitig die durch den Heizkörper entstehende Strahlungsenergie durch die Aluminiumoberfläche zurück in den Raum reflektiert. Dabei wird eine Wärmerückstrahlung von 90 Prozent erreicht. (pb) ■

Ingo Rüttgers DACHDECKERMEISTER

DACHDECKER- UND KLEMPNERARBEITEN

Seit 1928



Drehwanstraße 4
40789 Monheim

Tel.: (0 21 73) 93 85 30

Fax: (0 21 73) 93 86 84

E-Mail: Ingoruettgers@aol.com



Erfahrung
Leistung
Kompetenz

TAG DER OFFENEN OFENTÜR

6. + 7.10.2012 (So. keine Beratung und Verkauf)

Öffnungszeiten jeweils von 10 bis 16 Uhr



Großausstellung 750 m²

- Kaminöfen ○ Kamine ○ Kachelöfen
- Schornsteine jeder Art ○ Pelletöfen

Hafenstraße 3-5 51371 Leverkusen (Hitdorf)
Telefon 0 21 73 / 94 45 - 0 · Fax 94 45 45

www.kaminbau-engel.de

Stahl- und Metallbau Fritze

- Treppen ■ Überdachungen & Carports ■ Tore
- Sektionaltore ■ Schmiedearbeiten ■ Geländer
- Terrassen & Sonderkonstruktionen ■ Fenster & Türen

Am Kielsgraben 6 · 40789 Monheim am Rhein

Telefon 02173 / 855660

Zwei starke Partner

Hahnenberg Service GmbH
Werksvertretung der Cosmos Feuerlöschgerätebau GmbH

- Wartung und Verkauf von Feuerlöschern
- Wandhydranten
- Rauchabzüge
- CO₂-Abfüllstationen



Herzogstr. 21
40764 Langenfeld

Telefon 0 21 73 / 39 48 00
d.gladbach@pulvermanni.de

GTG GmbH
Gebäudetrocknung

- Bauaustrocknung
- Estrichdrocknung
- Wasserabsaugen
- Rohrbruchsuche

Lager und Verwaltung: Herzogstr. 21
Talstr. 30 · 40764 Langenfeld
Tel. 0 21 73 / 10 61 698 · Fax 0 21 73 / 10 61 699
maurice.gladbach@gtg-gebauedetrocknung.de
www.gtg-gebauedetrocknung.de

ÖL · GAS · WASSER SOLAR

BERND MEYERS

Heizungsanlagen
Kundendienst
Wartungsservice

Ölfeuerung
Gasfeuerung
Solartechnik

Marienburgerstr. 31 · 40789 Monheim am Rhein
Telefon 02173/272687 · E-Mail info@ws-meyers.de

Quintett „Basta“ sorgte für Jubelstürme

Kölner A-Cappella-Truppe in Aula am Berliner Ring



Das Quintett „Basta“.

Foto: Veranstalter



Gefragt: Basta-Artikel am Stand im Eingangsbereich der Aula am Berliner Ring.

Foto: Straub

Die Formation „Basta“ wurde 2000 gegründet. Ihr neues Album stürmte die Top 40 der deutschen Charts, oft schon war das Quintett im Fernsehen zu sehen. Mitte September versetzte die A-Cappella-Truppe die Besucher in der Monheimer Aula am Berliner Ring in Verückung.

**„Bratislava Lover“
und „Liechengrand“**

Bereits bei der ersten Nummer klatschten viele Besucher begei-

stert mit, im weiteren Verlauf der gut zweistündigen Show kämpfte so mancher Gast beim „Bratislava Lover“ (à la Pilawa) oder beim Auf-die-Schiffe-Nehmen von „App-Deppen“, Mentalisten, Herbert Grönemeyer, Abba, Marianne Rosenberg oder Reinhard Mey mit den Lachtränen. Für die Damen war aber auch viel Stöhnen und Seufzen angesagt; die an diesem 14.9. Anwesenden wissen, wieso. Ob Ballade, Reggae oder Rockabilly – kaum ein musikalisches Genre wurde ausgelassen. Bei „Liechengrand“

tanzen nicht nur die Ohren des Publikums Sirtaki: „Hauer Blimmel über pünen Grinien, Zillen grirpten über seißem Hand...“ Weitere Highlights: die Hochgeschwindigkeitsnummer „Wer hat eigentlich gesagt?“ und die Basta-Version von „Wild Thing“. „Ich sag's mal ganz konkret, ich sag's in einem Satz. Ich bin die Nummer eins, ich bin der Hirsch am Platz...“

Das andere „Jingle Bells“

Interaktiv, fast immer komisch und originell, ab und zu auch romantisch und nachdenklich ging es zu an jenem Freitagabend. Drei Zugaben sorgten noch einmal für Jubelstürme, hier versuchte sich Bass Andreas Hardegen erstmals bei dieser Vorstellung als Hauptstimme („Merci, dass es mich gibt“), auch lernten die Zuschauer ein neues Weihnachtslied („Schinkenpelz, Schinkenpelz...“).

Eigene WDR-Show

Die Kölner Band besteht aus den vier Tenören William Wahl, Thomas Aydintan, René Overmann, Werner Adelman und dem bereits erwähnten Andreas Hardegen. 2005 gastierte die Truppe nach einem Auftritt beim Kölner Weltjugendtag vor 120000 Zuschauern in der ausverkauften Kölner Oper. Zur Fußball-Europameisterschaft vor vier Jahren schaffte der Titel „Spielerfrauen“ Platz 93 der deutschen Charts, das fünfte „Basta“-Album „Fünf“ erschien 2010 und erreichte

Platz 43 der deutschen Verkaufsbestenliste. Die Nummer „Gimme Hope Joachim“, zur Fußball-WM 2010 veröffentlicht, erreichte gar Platz 18 der Charts. Vor einem guten Jahr erschien das sechste Studioalbum „basta... macht blau!“. Zuvor erschienen zwischen 2002 und 2007 bereits die Alben „basta“, „b“, „Wir kommen in Frieden“ und „Wir sind wie wir sind“. Auch ihre eigene comedyesk-musikalische WDR-TV-Show „...und BASTA!“ trug zur Steigerung ihres Bekanntheitsgrades bei. Einige Folgen

dieser Show gibt es am 7., am 16. und am 21. Oktober im WDR-Fernsehen zu sehen (jeweils ab 23.15 Uhr). Am 21.10.2012 tritt die Formation im Leverkusener Scala-Club auf, am 2. November in Würselen, am 3. November in Bonn, am 10.11. in Köln (Tanzbrunnen) und am 14.11. in Oberhausen. Am 15.12. gibt es im Kölner Gloria-Theater ein X-mas-Special. Songtexte, weitere Tourdaten und mehr gibt es unter: www.basta-online.de.

(FRANK STRAUB) ■

**Ich will sicher sein, dass ich richtig versichert bin/
Deshalb mache ich jetzt den
Vorsorge-Check.**

Wir unterstützen Sie dabei. Rufen Sie uns an.

Maßstäbe / neu definiert AXA

AXA Regionalvertretung **Bachus & Kuczniarz GbR**
Hauptstraße 74, 40789 Monheim, Tel.: 02173 2040094
Fax: 02173 2040093, peter.kuczniarz@axa.de

ÜBERSETZUNGEN & BEGLAUBIGUNGEN

EDV-STUDIO KORTHEUER LANGENFELD
Am Brückentor 45 (nahe A3)
Tel./Fax (02173) 2037-123/-220 · Email: edvkort001@aol.com

Ausstellung

Was Volkmar Specht bei Fotoaufnahmen durch Wald und Flur ins Auge fiel, zeigt er in einer Ausstellung mit dem schlichten Titel „Bäume“, die am 8. September in der Bibliothek (Tempelhofer Straße 13) eröffnet wurde. Bis zum 20. Oktober sind die Bilder dienstags, mittwochs und freitags von 10 bis 18 Uhr, donnerstags von 14 bis 19 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr zu sehen. Volkmar Specht (48), Diplom-Verwaltungswirt aus Remscheid, ist auf dem Gebiet der Fotografie weitgehend Autodidakt, hat jedoch an einigen Volkshochschulkursen teilgenommen. Die in der Ausstellung gezeigten Bilder sind sowohl bei Reisen in Deutschland als auch in Spechts näherer Heimat ent-

standen, zumeist in der Zeit von 2008 bis heute. „Da ich naturverbunden bin, interessieren mich besonders Motive in Wald und Flur. Oft begeben sich mich an Orte, an denen man auf den ersten Blick vielleicht keine lohnenden Fotomotive vermutet oder die man auf Spaziergängen oder Wanderungen leicht übersieht. Besonders Bäume entfalten im Wechsel der Jahreszeiten ganz besondere Stimmungen, deren fotografische Umsetzung mich immer wieder reizt“, sagt Specht über sein Schaffen. Unter dem Titel „Morbide Schönheit“ hat Specht bereits mehrmals in nordrhein-westfälischen Städten ausgestellt. Mehr unter volkmar-specht.de im Internet. ■

Fußball: Die Elf des Monats

Von Oberliga bis Kreisliga A in Langenfeld und Monheim

In den Fußball-Amateurligen sind die ersten Spieltage absolviert. Wir ziehen eine kurze Bilanz der Vereine aus Langenfeld und Monheim von Oberliga bis Kreisliga A und präsentieren Ihnen die Elf des Monats. Berücksichtigt sind die Akteure der jeweils ersten Mannschaften und alle Fakten und Spiele bis zum Redaktionsschluss (20. September).

OBERLIGA

Die **SF Baumberg (SFB)** blieben nach ihrem famosen Start (drei Siege) in den folgenden vier Partien sieglos (zwei Unentschieden, zwei Niederlagen). Trotzdem begeisterten die Sportfreunde in den Heimspielen gegen Ratingen und SW Essen (jeweils 1:1). „Da haben wir sehr attraktiv und leidenschaftlich gespielt. Wir gehen aber zu fahrlässig mit unseren Torchancen um und müssen da etwas galliger werden“, meint SFB-Trainer Jörg Vollack, „bisher bin ich aber zufrieden, auch mit dem, was wir im spielerischen und technischen Bereich abgeliefert haben.“ Nach dem siebten Spieltag steht Baumberg (elf Punkte) auf Platz sieben absolut im Soll. Vollack musste aufgrund arger Verletzungssorgen sein Team zuletzt in der Abwehr ständig umstellen. In der zweiten Runde des Niederrheinpokals fertigte Baumberg den Kreisligisten DJK Vierlinden mit 8:0 ab und muss im Achtelfinale bei Viktoria Goch (Landesliga) antreten. An dem Pokal-Wochenende (13./14. Oktober) soll aber das bereits für den vergangenen Mai geplante Spiel zum 50-jährigen SFB-Jubiläum gegen Bundesliga-Aufsteiger Fortuna Düsseldorf stattfinden (13. Oktober, Stadion des VfL Benrath an der Karl-Hohmann-Straße). Baumberg bemüht sich daher um eine Verlegung des Pokalspiels. Die genauen Termine und Anstoßzeiten sind rechtzeitig der SFB-Homepage unter www.sfbaumberg.de zu entnehmen. In der Oberliga erwartet Baumberg am 7. Oktober (15 Uhr) im heimischen MEGA-Stadion an der Sandstraße den VfB Homberg.

LANDESLIGA

TuSpo Richrath holte aus den ersten drei ungeschlagenen Begegnungen fünf Punkte. „Da haben wir hinten gut gestanden. Mit diesen Leistungen war ich sehr zufrieden“, sagt TuSpo-Coach Marek Lesniak. Doch dann folgte eine 1:3-Heimleite gegen die SF Niederwengern. „Wir haben eine Führung verpasst und am Ende zurecht verloren“, stellte Lesniak fest. TuSpo rutschte auf Platz sechs ab, doch natürlich hat die Tabelle nach vier Spielen noch keine große Aussagekraft. Richrath bestritt die ersten Spiele – auch verletzungsbedingt – fast mit einer unveränderten Elf. „Es waren nur zwei neue Leute dabei. Insgesamt schlagen sich die Jungs ganz gut“, meint der TuSpo-Coach. Der merkwürdige Landesliga-Spielplan beschert Richrath in den folgenden sechs Partien gleich fünf Auswärtsspiele, teils auf ungewohnten Ascheplätzen. Da ist vor allem Kampf angesagt, sonst droht der Absturz in untere Regionen.

BEZIRKSLIGA

Der **1. FC Monheim (FCM)** ist in der Gruppe 2 (Kreis Solingen) die Torfabrik der Liga und erzielte in den ersten vier Partien 21 Treffer. Im Rheinstadion gab's gleich drei Kanter Siege: 5:1 gegen Reusrath, 5:1 gegen SR Solingen und 7:0 gegen Wermelskirchen. Am zweiten Spieltag jedoch eine unfassbare 4:9-Pleite in Sonnborn. Auf Platz drei hat Monheim, als Top-Favorit gestartet, die Spitze wieder im Blick. „Das war eigentlich ein guter Start, aber in Sonnborn natürlich ein Debakel. Wir haben das gut aufgearbeitet. Solche Tage erlebt man als Fußballer hoffentlich nur einmal“, meint FCM-Trainer Karim El Fahmi, „unsere Mannschaft passt menschlich und sportlich gut zusammen und die Neuzugänge gut ins Gefüge.“ Aufsteiger **SC Reusrath (SCR)** liegt nach einem Heimspiel und drei Auswärtsniederlagen auf Platz zwölf. „Wir müssen uns an die raue Bezirksliga-Luft



Im weiteren Kreis; Abwehr: Daniel Fischermann (SC Reusrath); Sturm: Lars Sczyrba (1. FC Monheim), André Ogon (SSV Berghausen), Demetrio Scelta (GSV Langenfeld).

gewöhnen, gerade auswärts ist Fußballspielen gar nicht möglich. Aber wir wussten, was uns erwartet“, erklärt der von personellen Problemen geplagte SCR-Coach Udo Dornhaus. In der Gruppe 1 (Kreis Düsseldorf) ist Aufsteiger **1. FC Monheim II** die große Überraschung (drei Siege). FCM-Trainer Michael Will hält aber den Ball flach und freut sich über die ersten neun Punkte für den Klaskenerhalt. Der hoch gehandelte **SSV Berghausen** startete mit drei Niederlagen und großen personellen Sorgen. So erlitt Torjäger Dennis Herhalt am Ende der Vorbereitung einen Wadenbeinbruch. Der 4:0-Sieg beim SV Wersten 04 soll für den SSV ein Befreiungsschlag gewesen sein. „Uns ist ein Stein vom Herzen gefallen. Das bringt positiven Schwung“, freut sich Co-Trainer Hansi Brandt. Landesliga-Absteiger **HSV Langenfeld** findet sich auch in der Bezirksliga mit einem Pünktchen als Vorletzter am Tabellenende wieder. „Das wird ein schwerer Weg“, befürchtet HSV-Coach Oliver Fecker, „wir haben mit unserer total neuen Truppe teils recht gut gespielt, stehen aber mit leeren Händen da. Es braucht Zeit, bis bei uns die Automatismen greifen.“

KREISLIGA A

Die **SF Baumberg II** legten mit ihrem neuen Trainer Achim Noh-

len einen Traumstart hin. Vier Siege aus vier Spielen und Platz zwei hinter Titelfavorit VfL Witzhelden. Der personell verstärkte **GSV Langenfeld** (sechs Punkte/Platz acht) hinkt noch den eigenen Ansprüchen hinterher. Besonders die in den ersten Spielen schwache Defensive bereitet GSV-Coach Benjamin Uhlenbrock Kopfzerbrechen. Aufsteiger **TuSpo Richrath II** holte

aus den ersten drei Partien einen Punkt. Schlusslicht **HSV Langenfeld II** scheint momentan überfordert (null Punkte, 4:30 Tore) und präsentierte mit Markus Müller bereits den dritten Trainer der noch jungen Saison. Manuel Jemeniz-Fernandez hörte aus gesundheitlichen Gründen wieder auf, zuvor hatte Kersten Klein die Brocken hingeschmissen. (FRANK SIMONS) ■

Glas & Farben

Handwerk & Dienstleistungen
meisterAmWerk
Eine starke Gemeinschaft

GmbH

Stitzelberger

Reparatur-Schnelldienst

Glasschleiferei

Ganzglastüren

Isoliergläser

Spiegel nach Maß

Ganzglas-Duschen

Sandstrahlarbeiten

CLEARSHIELD® - Beschichtungen

Passepartouts

Bilderleisten

Malerbedarf

Öl-, Acryl-,
Aquarellmal Farben

Künstlerpinsel

Leinwände

Malblocks

Frohnstraße 35 · 40789 Monheim

Telefon (021 73) 5 27 46

Fax (021 73) 3 02 04

E-Mail: Glas@Stitzelberger.de

Rückkehr nach 14 Jahren: Die Handballer der SG Monheim endlich wieder in der Bezirksliga

Als Vizemeister stiegen die Monheimer mit Verspätung auf. Der Klassenerhalt die Priorität für das spielende Trainerduo Michael Pussar und Sebastian Nareike

Auf diesen Moment haben die Handballfreunde in Monheim fast eineinhalb Jahrzehnte gewartet. Nach 14 Jahren Abstinenz sind die Handballer der SG Monheim (SGM) endlich wieder in die Bezirksliga zurückgekehrt. Dabei war die Bezirksliga-Rückkehr ein Aufstieg mit knapp zwei Wochen Verspätung, der für die SGM als Kreisliga-Vizemeister der Saison 2011/12 erst nach Ablauf der Meldefristen feststand. Aufgrund der Tatsache, dass aus der Gruppe 2 der Landesliga keine Mannschaft in die Bezirksliga des Bergischen Handballkreises absteigen musste und hier somit ein Platz frei wurde, durften die Monheimer den Aufstieg bejubeln (wir berichteten).



Eine starke Truppe mit Klasse-Teamgeist: Die Handballer der SG Monheim, die in der vergangenen Saison den Aufstieg in die Bezirksliga feierten. Foto: SG Monheim

Aufstieg als Vizemeister

Diesen freien Bezirksliga-Platz nahm der Vizemeister SG Monheim ein, der die Kreisliga-Saison zuvor auf Platz zwei (29:11 Punkte) mit sechs Zählern Rückstand hinter dem Meister ATV Hückeswagen II (35:5) beendet

hatte. In 20 Punktspielen der Kreisliga holten die Monheimer mit ihrem Trainerduo Michael Pußar und Sebastian Nareike, die vor der Aufstiegssaison das Traineramt von Juan Cava Marin (zog sich aus privaten und beruflichen Gründen zurück) übernahmen, 14 Siege bei einem Un-

entschieden und fünf Niederlagen. Dabei entschieden die Monheimer den direkten Vergleich mit Meister Hückeswagen sogar für sich (21:23 im Hinspiel, 26:19 in Monheim), kassierten aber einige überflüssige Niederlagen, die letztendlich den Meistertitel kosteten. Trotzdem durften die Monheimer nach Saisonabschluss die langersehnte Rückkehr in die Bezirksliga und ein tolles Jahr 2012 feiern, das im Januar mit dem freundschaftlichen Gastspiel des damaligen Zweitligisten HSG Düsseldorf (inzwischen insolvent) schon heißungsvoll begonnen hatte. Hier zog sich die SGM gegen den ehemaligen Bundesligisten aus Düsseldorf übrigens trotz der 22:46-Niederlage vor über 300 Zuschauern in der Sporthalle des Otto-Hahn-Gymnasiums achtbar aus der Affäre und durfte sich über 44 neue Bälle für die Handball-Jugend freuen, die der Sponsor Stadtwerke Düsseldorf stiftete (zwei Bälle für jedes Monheimer Tor).

Von Landesliga bis Kreisklasse

Zuletzt spielte die SG Monheim von 1996 bis 1998 in der Bezirksliga. Danach verschwanden die Monheimer zeitweilig sogar in der 1. Kreisklasse, ehe im Jahr 2010 der Wiederaufstieg in die Kreisliga gelang. Hier hielt sich

tersdurchschnitt der ansonsten jungen Monheimer Mannschaft „etwas“ nach oben hebt. „Wir kommen aber nur noch zum Einsatz, wenn der Baum brennt“, schmunzelt Michael Pußar, der bei der SGM nicht nur Trainer und Abteilungsleiter ist, sondern im Notfall die Mannschaft auch noch als Spieler unterstützt. Michael Pußar ist seit seinem Umzug von Düsseldorf nach Monheim im Jahr 2000 bei der SGM aktiv. Die jüngsten Spieler im Team sind Trainersohn Markus Pußar (21) und Daniel Harnischmacher (20).

Toller Teamgeist

Dass in der Bezirksliga ein anderer Wind weht, bekam der Aufsteiger aus Monheim allerdings gleich am ersten Spieltag der neuen Saison 2012/13 zu spüren. Im Auswärtsspiel bei der DJK Unitas Haan II setzte es eine 24:29-Niederlage. Die Gäste aus Monheim lagen zur Pause mit 10:14 zurück und konnten die Haaner eigentlich zu keinem Zeitpunkt ernsthaft gefährden. „Das ist für uns alles ganz neu. In der Bezirksliga ist das Tempo höher. Da werden wir wohl auch in Zukunft schon mal überrumpelt. Die Niederlage in Haan war verdient“, analysiert Trainer Michael Pussar, der mit einem fast unveränderten Kader das Abenteuer Bezirksliga in Angriff nimmt. Bis auf Sven Guggenmos, der wegen seines Studiums mindestens ein halbes Jahr fehlen wird, ist das komplette Aufstiegsteam in die neue Saison gestartet. Allerdings wiegt der vorübergehende Verlust von Sven Guggenmos doppelt schwer. Auf der Mittelposition zog der Spielgestalter und Torjäger die letzten zwei Jahre glänzend die Fäden und war maßgeblich daran be-

Behagliche Wärme. Entspannt durch die kalten Monate...



Besuchen Sie uns am
Tag der offenen Ofentür
6. + 7. Okt. 2012, 10 -16 Uhr
bei Kaminbau Engel
Hafenstr 3-5, Leverkusen-Hitdorf



K.-HEINZ KAMMELTER
Sanitäre Installation und Heizungstechnik GmbH
Uferweg 8 · 40789 Monheim-Baumberg
Tel. 0 21 73 - 6 35 56 · Fax 0 21 73 - 96 86 50

Kader der SGM-Herren

Torhüter: Marcel Loth, Daniel Pinger, Klaus Schmeer.

Feldspieler: Kai Abels, Marcel Andrae, Garp Birkhahn, Michele Gebhardt, Daniel Harni-

schmacher, Sven Kampmann, Markus Pußar, Serdar Yol, Stefan Paashaus.

Spielertrainer: Michael Pussar, Sebastian Nareike. ■

teilt, dass die Monheimer in der vergangenen Saison in der Kreisliga die mit Abstand stärkste Offensive hatten (fast 31 Tore im Schnitt). Ein Wert, den der Aufsteiger eine Liga höher vermutlich nicht erreichen kann. „Sven wird uns sehr fehlen. Er war auch immer für drei bis sechs Tore gut. Wir werden uns jetzt in der Bezirksliga mit unserer Torausbeute wohl im Mittelfeld wieder finden“, vermutet Michael Pußar, der im Kampf um den Klassenerhalt auf die große Stärke des Teams, die Mannschaftliche Geschlossenheit, baut. „Wir haben eine gute Mischung und einen tollen Teamgeist.“ Insgesamt stehen den Monheimern mit den beiden Spielertrainern derzeit 14 Akteure zur Verfügung.

Wichtige Jugendarbeit

Dabei setzen die Verantwortlichen in der erfolgreichen kontinuierlichen Aufbauarbeit weiterhin stark auf den eigenen Nachwuchs. „Wir sind seit Jahren dabei, die Jugend zu fördern. Dabei hat natürlich der Klassenerhalt erste Priorität.“ Dafür reicht

in dieser Saison in der Bezirksliga mit zwölf Teams der zehnte Platz, zwei Mannschaften steigen ab. Nach dem Saisonauftakt in Haan traf Monheim in eigener Halle auf Mitaufsteiger ATV Hückeswagen II (nach Redaktionsschluss). Es folgt das Gastspiel bei der HSG Bergische Panther II (30. September) und im Oktober steht nur ein Punktspiel auf dem Programm mit der Heimpartie gegen die HG Remscheid II (28. Oktober, 18 Uhr, Sporthalle Otto-Hahn-Gymnasium). Dazwischen liegt das Kreispokalspiel der zweiten Runde beim Bezirksligisten VfL Solingen (7. Oktober). In der ersten Runde hatte Monheim ein Freilos.

Übrigens: Trainer und Abteilungsleiter Michael Pußar betreut zugleich die erfolgreiche SGM-Damenmannschaft, die sich jetzt im vierten Jahr in der Landesliga etabliert hat und mit dem 26:23-Sieg über den HSV Wuppertal einen gelungenen Saisonstart hinlegte. Am dritten Spieltag treten die SGM-Damen im Derby bei der SG Langenfeld an (28. Oktober, 17 Uhr, Sporthalle Konrad-Adenauer-Halle).

(FRANK SIMONS) ■

„Mer all sin Hetdörp“ – das neue Hetdörper Dreigestirn

Die KG Hetdörper Mäde un Junge vun 93 (HMJ) gab das neue Dreigestirn bekannt. Prinz Vera I. (Vera Vladoic), Bauer Micky (Michelina Lauterbach) und Jungfrau Anja (Anja Dzionsko) werden in der kommenden Session unter dem Motto „Mer all sin Hetdörp“ als 20. Dreigestirn das närrische Hitdorfer Volk regieren. „Passend zu unserem Motto haben wir diesmal ein internationales Dreigestirn“, stellte der 1. Vorsitzende, Uwe Steeg, fest. „Unser Prinz Vera I. stammt aus Kroatien, unser Bauer Micky verbrachte die Kindheit in Italien und unsere Jungfrau Anja wurde in Polen geboren. Auch in diesem Jahr war es nicht einfach, ein neues Dreigestirn zu finden“, meinte Steeg. „Doch diesmal kam uns der Zufall zu Hilfe.“ Jungfrau Anja ist dank ihres Lebensgefährten und ihres Schwiegersohns karnevalistisch vorbelastet. Und so wünschte sie sich, ebenfalls einmal in einem Dreigestirn mitzumachen. Allerdings fehlten ihr die Partnerinnen. So sprach sie mit Micky, die schon einmal Bauer im Dreigestirn war. Auch sie hegte den Wunsch, nochmal als Bauer auf der Bühne zu stehen. Als Vera auf einer Geburtstagsfeier mit den beiden zufällig ins Gespräch kam, war die Dritte im



Das neue Dreigestirn: Jungfrau Anja Dzionsko, Prinz Vera I. Vera Vladoic, Bauer Michelina Lauterbach (von links nach rechts). Foto: HMJ

Bunde gefunden. Dank ihrer Begeisterung, ebenfalls mitzumachen, war das dritte Damen-dreigestirn in der Geschichte der HMJ komplett. „Wir freuen uns auf das, was kommt“, meinte der designierte Prinz Vera I. Veras Weg führte 1990 von Montenegro, wo ihre Familie lebt, nach Hitdorf. Erst als Kellnerin und nun als Inhaberin des Restaurants „Auf'm Lohr“, ist sie den Hitdorfern seit vielen Jahren bekannt. Der Karneval ist für sie nichts Neues, fungierte doch ihr Lokal einige Jahre als Prinzenburg. Auch der designierte Bauer Micky ist in Hitdorf bekannt. Micky lebt seit zehn Jahren in Hitdorf. In der Session 2005/2006 fungierte sie als Bauer im ersten Hitdorfer Damendreigestirn. „Das hat

so viel Spaß gemacht, dass ich es nochmal erleben möchte“, meint sie. Als Prinzenführerin hat sie einige Dreigestirne durch die Session begleitet, „aber das ist was ganz anderes“, stellte sie fest. Die designierte Jungfrau Anja stammt gebürtig aus Polen. 1982 zog sie mit ihrer Familie nach Hitdorf. Durch ihren Lebensgefährten Rainer Kruzczynski (Prinz im Hitdorfer Dreigestirn 2009/2010) und ihren Schwiegersohn Uwe Steeg (1. Vorsitzender der HMJ, Prinz im Hitdorfer Dreigestirn 1997/1998) hat sie einen engen Bezug zum Karneval. Die Drei werden im Rahmen der Proklamation am 17.11. in ihr Amt eingeführt, dann endet die Regentschaft des noch amtierenden Dreigestirns. ■

Zehnjähriges Bestehen

Am 8. September feierte die Lebenshilfe-Außenwohngruppe Monheim des Wohnverbundes Langenfeld /Monheim ihr zehnjähriges Bestehen. Die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., Kreisvereinigung Mettmann, lud zu diesem Anlass zu einem Straßenfest an der Turmstraße, im Schatten des Schelmenturms, ein. Bei strahlendem Sonnenschein und bester Laune erschien eine große Zahl von Besuchern, die an den zahlreichen Angeboten für das leibliche Wohl und an Unterhaltung ihr Vergnügen fanden. So erhielt das Fest große ehrenamtliche Unterstützung durch die Senioren-Union der CDU, die mit Waffeln, Zuckerwatte und Gegrilltem das Fest in

Schwung hielten. Die stellvertretende Vorsitzende des Elternvereins, Nicole Reinhold-Dünchheim, erzählte in ihrer Begrüßungsrede davon, wie vor mehr als zehn Jahren Monheimer Eltern auf die Lebenshilfe-Kreisvereinigung zukamen, um mit dem Verein die Betreuung ihrer Kinder in einer Wohngruppe in Monheim zu realisieren. Zehn Jahre danach wurde Stefan Stahmann, Wohnverbundleiter Langenfeld/ Monheim, die Ehre zuteil, einigen Bewohnern der ersten Stunde eine Jubiläumsurkunde zu überreichen. Ausgelassen und rundum zufrieden fand das Straßenfest in Monheim am Rhein gegen 18 Uhr seinen Ausklang. ■

Wir kümmern uns um Ihre neue Heizung!

MEGA finanziert, installiert und betreibt Ihre neue Erdgas-Heizungsanlage. Für einen monatlichen Festbetrag und anfallender Verbrauchskosten garantieren wir Ihnen eine zuverlässige und effiziente Wärmeversorgung.

Detaillierte Informationen zum **MEGAtherm** Wärmeservice erhalten Sie von Ihrem MEGA-Ansprechpartner: Werner Geser, Telefon 02173 9520-331, E-mail: werner.geser@mega-monheim.de oder unter www.mega-monheim.de

Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH

Angebote im Herbst

3-Zimmer-Eigentumswohnung in Mohnheim-Baumberg



3 Zimmer, ca. 99 m² Wohnfläche, 4. OG, Baujahr 1964, Bezug nach Vereinbarung, Kaufpreis 120.000 Euro, TG-Platz 5.000 Euro, Gesamtkaufpreis 125.000 Euro, zzgl. 3,57% Käuferprovision inkl. MwSt.

Objektnummer: 59243

5-Zimmer-Eigentumswohnung in Erkrath-Hochdahl



5 Zimmer, ca. 110 m² Wohnfläche, 1. OG, Baujahr 1980, Bezug nach Vereinbarung, Kaufpreis 165.000 Euro, TG-Platz 10.000 Euro, Gesamtkaufpreis 175.000 Euro, zzgl. 3,57% Käuferprovision inkl. MwSt.

Objektnummer: 59208

3-Zimmer-Eigentumswohnung in Mohnheim-Baumberg



3 Zimmer, ca. 68 m² Wohnfläche, 3. OG, Baujahr 1973, Bezug ab Oktober 2012, Kaufpreis 98.000 Euro, zzgl. 3,57% Käuferprovision inkl. MwSt.

Objektnummer: 59102

Bungalow in Düsseldorf-Garath



4 Zimmer, ca. 93 m² Wohnfläche, Baujahr 1968, Nutzfläche ca. 17 m², Grundstücksfläche ca. 226 m², Bezug ab sofort, Kaufpreis 249.000 Euro, zzgl. 3,57% Käuferprovision inkl. MwSt.

Objektnummer: 59170